Rauchfrei Leben – Schule mach(t) mit!

5 Jahre BE SMART – DON´T START in Sachsen-Anhalt

www.besmart.info

BE SMART

© Transport for London

Grußworte

Norbert Bischoff
Minister für Arbeit und Soziales

Unser Gesundheitsziel ist im Bereich Tabak noch nicht erreicht... Für die Gestaltung einer zunehmend rauchfreien Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche besonders wichtig, und die erreichen wir alle in der Schule.

Stephan Dorgerloh
Kultusminister

Rauchen ist stark gesundheitsschädigend - allemal, wenn die ersten Zigaretten bereits im jugendlichen Alter geraucht werden. Wir müssen die Jugendlichen frühzeitig sensibilisieren und vor den Gefahren des Tabakkonsums warnen. Wer zum Glimmstängel greift, gefährdet nicht nur seine Gesundheit, sondern auch die seiner Mitmenschen. Die erste Zigarette raucht sich leicht und doch ist sie der Einstieg in die Sucht, aus deren Fängen es sich nur schwer befreien lässt. Daher unterstütze ich ausdrücklich die Aktion BE SMART – DON´T START. Für diese Kampagne brauchen wir Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir dazu beitragen, Jugendliche vor dem Rauchen zu bewahren.

Wolfgang Schuth

Vorsitzender der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V., (Geschäftsführer AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.)

Unter dem Dach der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt werden u. a. suchtpräventive Maßnahmen und Programme gebündelt. Regionale Jugend- und Gesundheitsfachdienste, Suchtberatungsstellen und Fachstellen für Suchtprävention arbeiten mit Schulen zusammen.

Katrin Oettel

Landesvertreterin Sachsen-Anhalt
BKK Landesverband Mitte

Rauchfreiheit ist eine Investition in Lebensqualität. Deshalb fördern und unterstützen die Betriebskrankenkassen den Wettbewerb in Sachsen-Anhalt von Beginn an. Wir wünschen uns jetzt, dass die Zahl der teilnehmenden Schulklassen und die bundesweit einzigartige Durchhaltequote weiter steigen.

Inhalt

Es gibt noch viel zu tun
Handlungsbedarf bei jungen Leuten 8

Der internationale Schulwettbewerb
Ein bewährtes Instrument 10

Schulen in Sachsen-Anhalt werden begleitet
Veranstalter, Förderer und Unterstützer 12

Die Praxis bei uns
Von der Anmeldung bis zu den Ergebnissen 14

Mitmachen lohnt sich
Preise und Gewinnerklassen 17
Landespreisfeiern der
Schuljahre 2006 bis 2011 18

Minister werben für Wettbewerb
Teilnahme im neuen Schuljahr 20

Analyse und Bewertung
Evaluation des Wettbewerbs 22

Schulische Suchtprävention
Unterstützung für Schulen 24
Broschüre gibt wertvolle Tipps 28

Ansprechpartner bei Suchtfragen
Suchthilfewegweiser für Sachsen-Anhalt 30

Quellennachweis 34

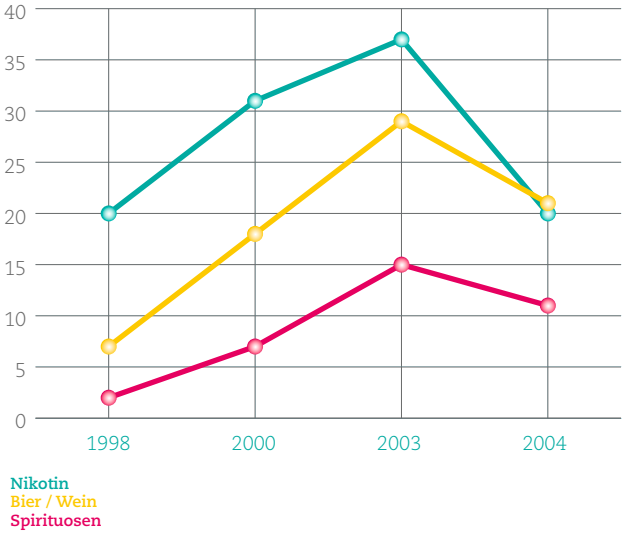
Impressum 35

Handlungsbedarf bei jungen Leuten

Die Rauchquote bei Schülerinnen und Schülern scheint auch in Sachsen-Anhalt zu sinken. Allerdings scheint es von Schule zu Schule große Unterschiede zu geben.

Der Handlungsbedarf bei der Verhinderung des Rauchens bei Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt war enorm: 2003 stellte die Studie „Moderne Drogen- und Suchtprävention“ (MODRUS III) bei Schülerinnen und Schülern ab der 5. Klasse erschreckende Zahlen vor: 37 Prozent der Befragten griffen regelmäßig oder öfter, so die Formulierung, zur Zigarette.

Eigenkonsum legaler Suchtmittel im Zeitvergleich
Quelle: MODRUS IV; Angaben in Prozent



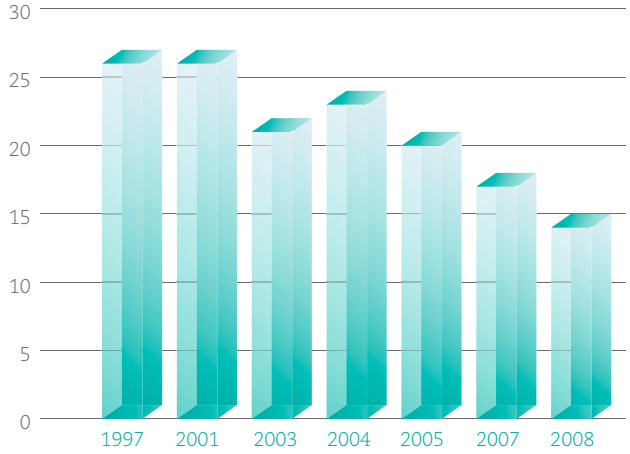
Eine Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung an den Schulen in Sachsen-Anhalt, die mit dem Projekt „Auf dem Weg zur `rauchfreien´ Schule“ beginnen wollten, zeigte im Jahr 2005, dass an diesen Schulen die Rauchquote sogar bei 41 Prozent lag. Zum Vergleich: in Bremen lag diese Quote bei Projekteinsteigerschulen bei 19 Prozent (Rakete 2006).

Zahl der Raucher sinkt

Inzwischen hat sich die Lage etwas entspannt, wie die Neuauflage der Studie „Moderne Drogen- und Suchtprävention“ (MODRUS IV) zeigt: Die Quote der jungen Raucherinnen und Raucher in Sachsen-Anhalt liegt „nur noch“ bei 20 Prozent Die Bundesquote sank allerdings durchschnittlich auf rund 15 Prozent (BZgA 2008).

Erfahrungen zeigen: Das Rauchen kann aus der Schule gewissermaßen „herauswachsen“, wenn geeignete systemische Maßnahmen ergriffen werden. Bis zur Rauchfreiheit als gesellschaftlicher Normalität für junge Leute und Erwachsene braucht es weiteres Engagement, in Sachsen-Anhalt ganz besonders!

Bundesquote: männliche Jugendliche in Prozent
Quelle: www.bzga.de; Angaben in Prozent

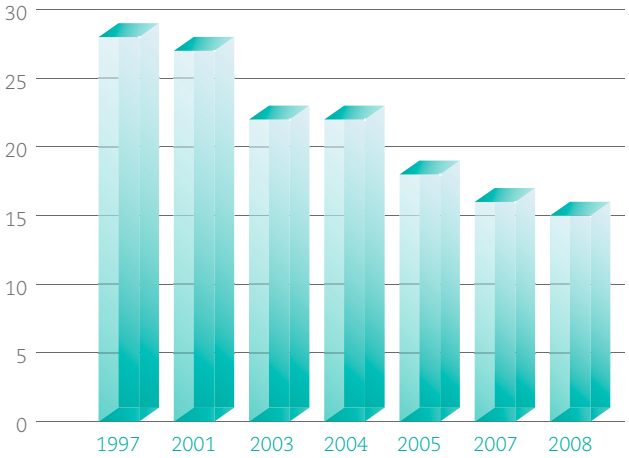


Der Herausforderung, die Rauchquote wesentlich zu senken, stellt sich seit 1999 der Arbeitskreis zum Landesgesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ unter Federführung der Landesstelle für Suchtfragen. Als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege verfügt die Landesstelle über landesweite Kooperationsbeziehungen zu allen Trägern und Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention. Zudem arbeitet die Landesstelle eng mit dem Gesundheitsministerium und auch mit dem Kultusministerium zusammen.

Regeln & Gesetze reichen nicht

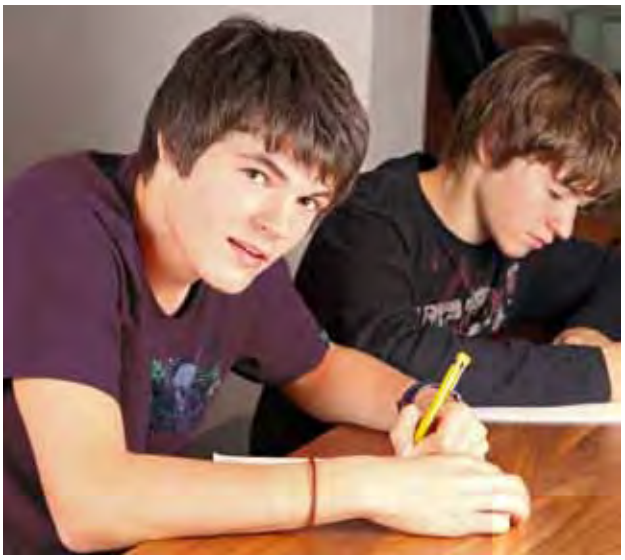
Gesetzliche Maßnahmen (wie z. B. die Erhöhung der Tabaksteuer, die Regelungen im Jugendschutzgesetz zum Rauchen in der Öffentlichkeit und nicht zuletzt das seit dem 1. Januar 2008 in Sachsen-Anhalt in Kraft getretene Nichtraucherschutzgesetz) allein reichen nicht aus. Damit Menschen bereit sind, sich an gesetzliche Regelungen zu halten, müssen sie die Regeln verstehen und sie für sich im Großen und Ganzen sinnvoll finden und akzeptieren. Hier stellt neben dem Projekt zur „Rauchfreien Schule“ der Wettbewerb BE SMART – DON´T START ein wirksames Instrument für die erzieherische Arbeit an den Schulen dar.

Bundesquote: weibliche Jugendliche in Prozent
Quelle: www.bzga.de; Angaben in Prozent



Ein bewährtes **Instrument**

Der internationale Schulwettbewerb BE SMART – DON´T START wendet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der 6. bis 8. Klassenstufe. Auch wiederholte Teilnahme ist willkommen. Bundesweit wird der Wettbewerb durch das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel (IFT-Nord) organisiert.



Der Wettbewerb verfolgt verschiedene Ziele

- Das Thema „Nichtrauchen“ soll in die Schulen getragen und für Schülerinnen und Schüler attraktiv gemacht werden.
- Der Einstieg in das Rauchen bei nicht rauchenden Schülerinnen und Schülern soll verzögert, bestenfalls verhindert werden.
- Schülerinnen und Schüler, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, sollen zur Aufgabe des Zigarettenkonsums bewegt werden, sodass sie nicht zu regelmäßigen Rauchern werden.
- Die Durchführung begleitender gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Klasse soll angeregt werden.

Die Regeln des Wettbewerbs sind einfach

- Mindestens 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler einer Klasse entscheiden sich dafür, am Wettbewerb teilzunehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler unterschreiben einen Vertrag, in dem sie sich verpflichten, ein halbes Jahr lang eine Nichtraucherklasse zu sein.
- Die Schülerinnen und Schüler geben einmal wöchentlich an, ob sie geraucht haben oder nicht. Wenn mehr als 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler einer Klasse rauchen, scheidet die Klasse aus dem Wettbewerb aus.
- Am Ende jedes Monats meldet sich die Klasse bei der Wettbewerbsleitung zurück, um zu bestätigen, dass sie noch im Rennen ist.

! Die Klassen, die die Regeln eingehalten haben, nehmen an einer Lotterie teil, bei der bundesweit eine Reihe attraktiver Geld- und Sachpreise verlost werden. Der Hauptpreis ist eine Klassenreise.
Weitere Infos: www.besmart.info

Veranstalter, Förderer und Unterstützer

In Sachsen-Anhalt wurde BE SMART – DON´T START im Schuljahr 2010/2011 zum fünften Mal durchgeführt, koordiniert durch die Landesstelle für Suchtfragen und gefördert durch den BKK Landesverband Mitte. Die Teilnahme für alle Schulklassen ist kostenfrei und für alle Fragen steht eine Projektkoordinatorin zur Verfügung.

Regionale Ansprechpartner

Gebietskörperschaft	Ansprechpartner	Anschrift	Telefon / Fax / eMail
Altmarkkreis Salzwedel	Gesundheitsamt Frau Masuch	Karl-Marx Straße 32 29410 Salzwedel	**T** (0 39 01) 84 06 24 **F** (0 39 01) 84 05 85 **eMail** Claudia.Masuch@altmarkkreis-salzwedel.de
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Gesundheitsamt Frau Liebal	Am Flugplatz 1 06359 Köthen	**T** (0 34 93) 34 18 42 **F** (0 34 93) 34 18 48 **eMail** kristin.liebal@anhalt-bitterfeld.de
	DW Suchtberatung Frau Beutler	Bärteichpromenade 12b 06366 Köthen	**T** (0 34 96) 42 95 21 **F** (0 34 96) 42 95 11 **eMail** kerstin.beutler@diakonie-bethanien.de
Landkreis Börde	Gesundheitsamt Frau Haack	Triftstraße 9-10 39387 Oschersleben	**T** (0 39 04) 72 40 66 00 **F** (0 39 04) 7 24 05 66 00 **eMail** karin.haack@boerdekreis.de
	Gesundheitsamt Frau Daul	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben	**T** (0 39 04) 72 40 64 29 **F** (0 39 04) 7 24 05 66 07 **eMail** marita.daul@boerdekreis.de
	DPWV Fachstelle für Suchtprävention Frau Berg	Waldring 113 B 39340 Haldensleben	**T** (0 39 04) 6 56 84 **F** (0 39 04) 46 24 46 **eMail** praevention-HDL@web.de
	DRK Fachstelle für Suchtprävention Frau Gelardi	Hornhäuser Straße 19 a 39387 Oschersleben	**T** (0 39 49) 51 11 32 **F** (0 39 49) 51 11 19 **eMail** inga.gelardi@kv-oschersleben.drk.de
Burgenlandkreis	Jugendamt Herr Hilbig	Schönburger Straße 41 06618 Naumburg	**T** (0 34 45) 73 13 21 **F** (0 34 45) 73 13 36 **eMail** hilbig.lutz@blk.de
	DRK Fachstelle für Suchtprävention Frau Steinhübl	Leopold-Kell-Straße 27 06667 Weißenfels	**T** (0 34 43) 39 37 13 **F** (0 34 43) 39 37 26 **eMail** claudia.steinhuebl@drkweissenfels.de
Stadt Dessau-Roßlau	Jugendamt Dessau-Roßlau Frau Thielemann	Zerbster Straße 4 06844 Dessau-Roßlau	**T** (03 40) 2 04 19 51 **F** (03 40) 2 04 29 51 **eMail** susen.thielemann@dessau-rosslau.de
	Jugendamt Dessau-Roßlau Frau Bergmann	Zerbster Straße 4 06844 Dessau-Roßlau	**T** (03 40) 2 04 27 51 **F** (03 40) 2 04 29 51 **eMail** astrid.bergmann@dessau-rosslau.de
Landkreis Harz	ASB Fachstelle für Suchtprävention Frau Marin	Voigtei 38 38820 Halberstadt	**T** (0 39 41) 6 78 16 21 **F** (0 39 41) 6 78 16 26 **eMail** suchtpraevention@asb-halberstadt-wernigerode.de
	DW Fachstelle für Suchtprävention Frau Rumpf	Degenerstraße 8 38855 Wernigerode	**T** (0 39 43) 26 16 60 **F** (0 39 43) 26 16 77 **eMail** antje.rumpf@diako-harz.de
Landkreis Jerichower Land	Gesundheitsamt Frau Dr. Koerth-Bauer	Landkreis JL, GA Postfach 1131 39281 Burg	**T** (0 39 21) 9 49 53 11 **F** (0 39 21) 9 49 53 99 **eMail** silke.koerth-bauer@lkjl.de
	Jugendamt Frau Weber	Landkreis JL, GA Postfach 1131 39282 Burg	**T** (0 39 21) 9 49 51 02 **F** (0 39 21) 9 49 55 99 **eMail** christina.weber@lkjl.de

Gebietskörperschaft	Ansprechpartner	Anschrift	Telefon / Fax / eMail
Landkreis Jerichower Land	DPWV Suchtberatung Herr Fehrecke	Friedenstraße 5 39307 Genthin	**T** (0 39 33) 94 87 20 **F** (0 39 33) 94 87 21 suchtberatung-genthin@web.de
	Sucht-Kurve Freundeskreise Jerichower Land Herr Ader	In der alten Kaserne 13 39288 Burg	**T** (0 39 21) 98 26 62 **eMail** sucht-kurve@drk-jl.de
Landkreis Mansfeld-Südharz	Suchtberatung Herr Leupelt	Katharinenstraße 90 06295 Eisleben	**T** (0 34 75) 66 36 95 **F** (0 34 75) 66 36 95 **eMail** beratung@sucht-hilfe-ev.de
	Jugendamt Herr Cug	Rudolf-Breitscheid-Str. 20-22 06526 Sangerhausen	**T** (0 34 64) 5 35 34 35 **F** (0 34 64) 5 35 33 90 **eMail** wcug@mansfeldsuedharz.de
Saalekreis	Gesundheitsamt Frau Küchler	Domplatz 9 06217 Merseburg	**T** (0 34 61) 40 17 11 **F** (0 34 61) 40 17 02 **eMail** simone.kuechler@saalekreis.de
	AWO Fachstelle für Suchtprävention Frau Hammer	Sixtistraße 16a 06217 Merseburg	**T** (0 34 61) 25 92 06 **F** (0 34 61) 25 92 08 **eMail** suchtpraevention@awo-halle-merseburg.de
Salzlandkreis	Jugendamt Frau Horn	Friedensallee 25 06406 Bernburg	**T** (0 34 71) 6 84 16 63 **eMail** khorn@kreis-slk.de
	Jugendamt Frau Zimmermann	Friedensallee 25 06406 Bernburg	**T** (0 34 71) 6 84 17 06 **F** (0 34 71) 32 43 51 **eMail** czimmermann@kreis-slk.de
	Jugendamt, Reg.-St.-Aschersleben Herr Kunze	Postanschrift 06400 Bernburg	**T** (0 34 71) 6 84 16 68 **eMail** akunze@kreis-slk.de
	Jugendamt, Reg.-St. Schönebeck Frau Reinefeld	Cokturhof 39218 Schönebeck	**T** (0 34 71) 6 84 17 16 **F** (0 34 71) 32 43 28 **eMail** mreinefeld@kreis-slk.de
	Gesundheitsamt Frau Wartmann	Postanschrift: 06406 Bernburg	**T** (0 34 71) 6 84 15 27 **eMail** cwartmann@kreis-slk.de
	AWO Fachstelle Suchtprävention Frau Liebig	Otto-Kohle-Straße 23 39218 Schönebeck	**T** (0 39 28) 70 20 12 **F** (0 39 28) 70 20 25 **eMail** suchtpraevention@awo-sbk.de
Stadt Halle	DW Suchtberatung Herr Mühlpfordt	Weidenplan 3-5 06108 Halle	**T** (03 45) 2 17 81 38 **F** (03 45) 2 17 81 99 **eMail** muehlpfordt@stadtmission-halle.de
Landeshauptstadt Magdeburg	DPWV Fachstelle für Suchtprävention Frau Valentin	Umfassungsstraße 82 39124 Magdeburg	**T** (03 91) 2 52 70 96 **F** (03 91) 5 44 16 83 **eMail** info@drobs-magdeburg.de
	Gesundheitsamt Frau Sapandowski	Wilhelm-Höpfner-Ring 4 39116 Magdeburg	**T** (03 91) 5 40 32 41 **F** (03 91) 5 40 32 43 **eMail** heidi.sapandowski@jsgp.magdeburg.de
Landkreis Stendal	Gesundheitsamt Frau Ahrens	Wendtstraße 30 39576 Stendal	**T** (0 39 31) 60 79 41 **F** (0 39 31) 60 79 02 **eMail** petra.ahrens@landkreis-stendal.de
	Gesundheitsamt Frau Sadowski	Wendtstraße 30 39576 Stendal	**T** (0 39 31) 60 79 40 **F** (0 39 31) 60 79 02 **eMail** sabine.sadowski@landkreis-stendal.de
	Gesundheitsamt Frau Arndt	Wendtstraße 30 39576 Stendal	**T** (0 39 31) 60 79 40 **F** (0 39 31) 60 79 02 **eMail** mareike.arndt@Landkreis-Stendal.de
	Caritas Suchtberatung Frau Franzke	Brüderstraße 24 39576 Stendal	**T** (0 39 31) 71 55 66 **F** (0 39 31) 71 55 67 **eMail** grit.franzke@caritas-stendal.de
Landkreis Wittenberg	Fachdienst Jugend Herr Behrendt	Breitscheidstraße 4 06886 Wittenberg	**T** (0 39 41) 47 91 56 **F** (0 39 41) 47 94 75 **eMail** Dieter.behrendt@landkreis.wittenberg.de
	DW Fachstelle für Suchtprävention Frau Karasek	Juristenstraße 1-2 06886 Wittenberg	**T** (0 34 91) 66 18 37 **F** (0 34 91) 43 26 29 **eMail** suchtberatung@pgdiakonie.de

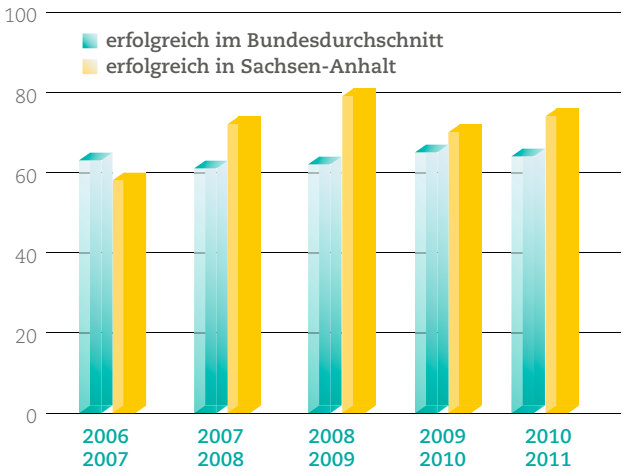
Projektkoordination: Ann-Kristin Eschenberg
Telefon: (03 91) 5 31 76 31
Fax: (03 91) 5 31 76 30
eMail: a-k.eschenberg@web.de

© Transport for London

Von der Anmeldung bis zu Ergebnissen

Nach den Sommerferien erhalten alle Schulen ab Sekundarstufe I die Informationsmaterialien zugeschickt. Mit der dort enthaltenen Anmeldekarte können Klassen, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, von ihrer Lehrkraft bei der Wettbewerbszentrale beim IFT-Nord angemeldet werden. Die Anmeldung sollte von Anfang September bis zum 12. November 2011 erfolgt sein. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnahmeklassen die Aktionsmappen mit allen Informationen zugesandt.

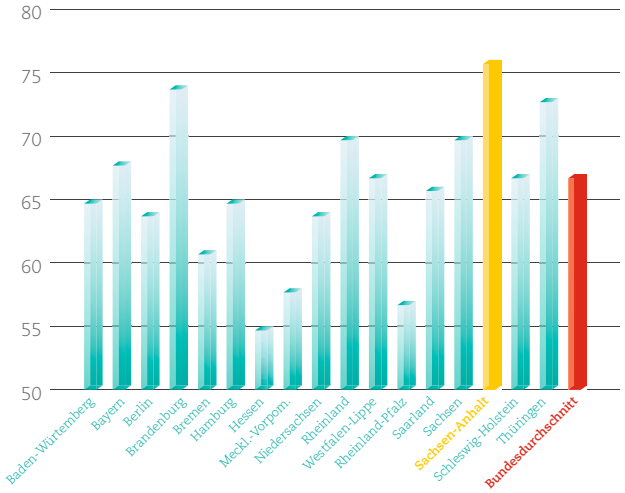
erfolgreiche Teilnahmeklassen
Angaben in Prozent



Die Ergebnisse für Sachsen-Anhalt

Das IFT-Nord stellt nach Wettbewerbsabschluss den Landeskoordinatoren die Gesamtwettbewerbsergebnisse zur Verfügung. Diese Daten bilden die Grundlage für die Wettbewerbsauswertung. Nach dem Starterdurchlauf im Schuljahr 2006/2007 erreichten die Schulklassen in Sachsen-Anhalt schnell die höchsten Erfolgsquoten im Durchhalten der Rauchfreiheit bezogen auf den Bundesdurchschnitt.
In jedem Teilnahmejahr wird das Abschneiden unserer Schulklassen im Vergleich der Bundesländer veröffentlicht. Im Vergleich der Bundesländer war Sachsen-Anhalt im Schuljahr 2010/2011 zum 3. Mal das erfolgreichste Bundesland beim Anteil der erfolgreichen Klassen.

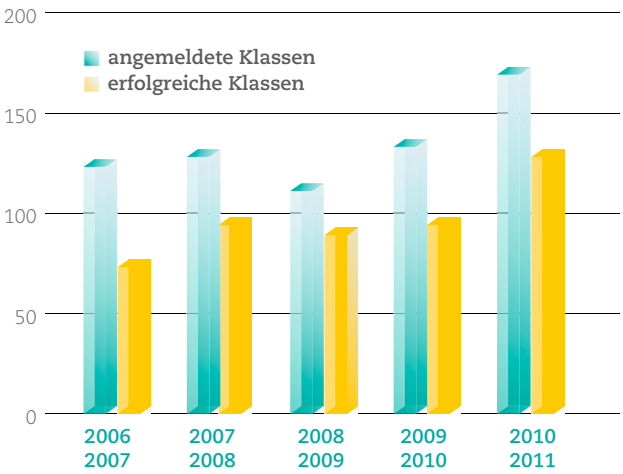
Erfolgsquoten der Bundesländer 2010/2011
Angaben in Prozent



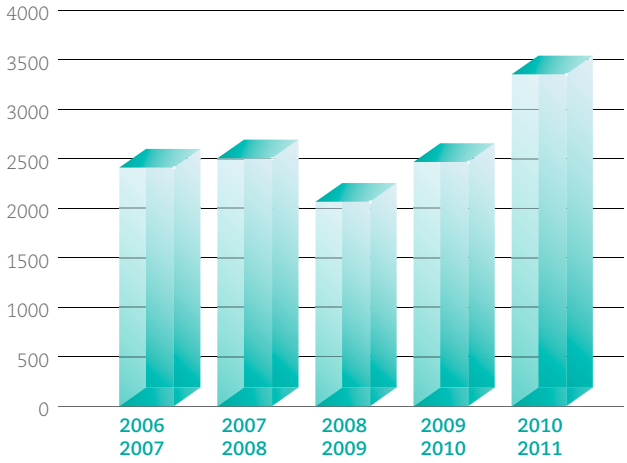
In den teilnehmenden Schulen entwickelt sich der Wettbewerb zu einer „Erfolgsstory“: Im November 2010 haben sich 173 Klassen aus 62 Schulen für den Wettbewerb angemeldet. Das war eine Schule weniger, aber 36 Schulklassen mehr als im Vorjahr.

Wenn Schulen BE SMART – DON´T START einmal für sich entdeckt haben, wird die Wettbewerbsteilnahme häufig zu einem festen Bestandteil des Schullebens. Dies spiegelt sich auch in der wachsenden Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler und in der zunehmenden Anzahl von Schulklassen.

Sachsen-Anhalt: Anzahl Anmeldungen und Erfolge im Zeitverlauf



teilnehmende Schülerinnen und Schüler



Anmeldung auch online:
www.besmart.info

Preise und **Gewinnerklassen**

Unter den erfolgreich teilgenommenen Schulklassen werden bundes- und landesweite Gewinne unter notarieller Aufsicht im IFT-Nord verlost. Hauptgewinn ist eine Klassenreise. Dazu gibt es jährlich unterschiedliche Geld- und Sachpreise.

Für Sachsen-Anhalt werden jedes Jahr zusätzlich Landespreise durch den BKK Landesverband Mitte und Betriebskrankenkassen zur Verfügung gestellt. Preisstifter waren von 2007 bis 2011 neben dem BKK Landesverband Mitte (vormals Ost) folgende Betriebskrankenkassen:

BKK Landesverband Mitte
Landesrepräsentanz Sachsen-Anhalt
Matthias Tietz
Universitätsplatz 12
39104 Magdeburg
Telefon: (03 91) 55 54-157
eMail: matthias.tietz@bkkmitte.de

Folgende Landespreise wurden vergeben

- Trainings mit SCM Youngsters Magdeburg
- Erstellung einer Musik-CD im Studio im „Haus für junge Kunst - Thiem 20“ des Georg-Phillip-Telemann-Konservatoriums Magdeburg
- Klassensätze hochwertiger Rucksäcke
- Klassensätze MP3-Player
- Klassensätze hochwertiger Trainingsjacken
- „Fiese Falle“ – eine Mitmach-Show für Klassenstufen 5 bis 6 der Deutschen Gesellschaft für Nikotinprävention e.V.

Die Landespreise werden jedes Jahr in einem feierlichen Rahmen übergeben. Auf der nächsten Seite ein Überblick über die Landespreisgewinnerklassen der letzten fünf Jahre.

Landespreisfeiern
Schuljahre 2006 bis 2011

Schuljahr 2006/2007 (Bild mitte links)
Landespreisfeier am 21. Juni 2007
Preisverleihung durch Gerlinde Kuppe (Gesundheitsministerin)

Landesgewinnerklassen:
- Klasse 7 b, Kurfürst-Joachim-Friedrich Gymnasium, Wolmirstedt
- Klasse R7 a, Sekundarschule Kemberg
- Klasse 7 a, Sekundarschule Am Petersberg, Wallwitz

Schuljahr 2007/2008 (Bild unten)
Landespreisfeier am 5. Juni 2008
Preisübergabe durch Jan-Hendrik Olbertz (Kultusminister)

Landesgewinnerklassen:
- Klasse 8 a, Europaschule Gymnasium, Gommern
- Klasse 6 b, Sekundarschule Zeitzer Straße, Halle
- Klasse 7 b, Sekundarschule Thomas Mann, Dardesheim

Schuljahr 2008/2009 (Bild oben links)
Landespreisfeier am 4. Juni 2009
Preisübergabe durch Christiane Dienel (Gesundheitsstaatssekretärin)

Landesgewinnerklassen:
- Klasse 8 b, Dr.-Samuel-Hahnemannschule, Köthen
- Klasse 9 a, Heinrich-Heine-Sekundarschule, Bernburg
- Klasse 8 a, Sekundarschule, Möckern

Schuljahr 2009/2010 (Bild oben rechts)
Landespreisfeier am 21. Juni 2010
Preisübergabe durch Dr. Gabriele Theren, (Referatsleiterin Gesundheitsministerium)

Landesgewinnerklassen:
- Klasse 10/2, Gymnasium Bismarck Genthin
- Chorklasse 8, Hegelgymnasium Magdeburg
- Klasse 6 a und 6 b, Sekundarschule Elsteraue Reuden
- Klasse 9, Sekundarschule Gröningen

Schuljahr 2010/2011 (Bild mitte rechts)
Landespreisfeier am 6. Juni 2011
Preisübergabe durch Norbert Bischoff (Gesundheitsminister)

Landesgewinnerklassen:
- Klasse 8 b, Diesterweggymnasium, Tangermünde
- Klasse 7 b, Sekundarschule Burgenland, Naumburg
- Klasse 7 b, Beuditz-Sekundarschule, Weißenfels
- Klasse 7/3, Heinrich-Heine-Gymnasium, Wolfen

Eine Gewinnerklasse 2009 im Tonstudio „Haus für junge Kunst - Thiem 20“ des Georg-Phillip-Telemann-Konservatoriums Magdeburg

Eine Gewinnerklasse 2010

Preisübergabe 2007 mit Gerlinde Kuppe (Gesundheitsministerin 2. v. r.) und Steffen Meyrich, Geschäftsstellenleiter der BKK TAUNUS (2. v. l.)

Preisübergabe 2011 mit Norbert Bischoff (Gesundheitsminister, links) und Katrin Oettel, Landesvertreterin des BKK Landesverbandes Mitte (rechts)

Eine Gewinnerklasse 2008; Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz (links)

Teilnahme im **neuen**

Mit diesen Worten laden der Minister für Arbeit und Soziales, Norbert Bischoff, und der Kultusminister, Stephan Dorgerloh, Lehrkräfte und Schulklassen in Sachsen-Anhalt zur Teilnahme ein:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
in diesem Jahr stand das Thema Kindergesundheit im Mittelpunkt der Landesgesundheitskonferenz. Im Kindes- und Jugendalter bilden sich wesentliche gesundheitsrelevante Verhaltensweisen heraus, die für das spätere Leben bestimmend sind. Viele Gesundheitsstörungen in den jungen Jahren werden zu Risikofaktoren für schwerwiegende Erkrankungen im Erwachsenenalter. Die Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist deshalb eine Aufgabe von weitreichender Bedeutung.

Neben den vielen positiven Einflussfaktoren, die dazu beitragen, dass Kinder gesund aufwachsen, gibt es leider auch Beeinflussungen im sozialen Umfeld der Kinder, die sich auf ihren Gesundheitszustand negativ auswirken. Dazu zählt das Rauchen. Durch vielfältige Maßnahmen wie Tabaksteuererhöhungen, Nichtraucherschutzgesetze, jugendschutzrechtliche Regelungen oder auch bundes- und landesweite Projekte der Verhaltensprävention ist es gelungen, die Raucherquote bei Jugendlichen zu senken. Hier folgt Sachsen-Anhalt dem bundesweiten Trend.

Eine besonders erfolgreiche Maßnahme ist der Internationale Nichtraucherwettbewerb „BE SMART – DON‘T START“. Dieser Wettbewerb will junge Nichtraucherinnen und Nichtraucher in ihrem Selbstbewusstsein bestärken und den Einstieg von Kindern und Jugendlichen in den Zigarettenkonsum verhindern. Aktuelle Untersuchungen belegen die Wirksamkeit des Wettbewerbs und zeigen, dass sich mit der Wettbewerbsteilnahme auch der Beginn mit dem Rauchen bei Jugendlichen verzögert. Darüber hinaus rauchen Schülerinnen und Schüler mit Wettbewerbserfahrung deutlich seltener als Schülerinnen und Schüler, die noch nicht am Wettbewerb teilgenommen haben.

Die teilnehmenden Klassen entscheiden sich, ein halbes Jahr „rauchfrei“ zu sein. Wöchentlich wird das Thema „Nichtrauchen“ in den Klassen thematisiert. Klassen, die ein halbes Jahr lang rauchfrei sind, können in einer Verlo-

Schuljahr

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit und Soziales

SACHSEN-ANHALT
Kultusministerium

sung attraktive Preise gewinnen. Im vergangenen Schuljahr hatten sich in unserem Bundesland 173 Klassen aus 62 Schulen an „BE SMART – DON'T START" beteiligt. 132 Klassen haben den Wettbewerb erfolgreich abgeschlossen. Das war zum dritten Mal die höchste Quote in Deutschland.

Kinder und Jugendliche sollen nicht mit dem Rauchen beginnen. Gute Angebote zur Tabakprävention in der Schule sind deshalb ein notwendiger Bestandteil einer modernen Gesundheitserziehung und -förderung. Der Wettbewerb ist ein guter Weg, um das präventive Angebot an den Schulen auszubauen. Die Motivation im Klassenverbund unter Gleichaltrigen unterstützt Jugendliche besonders wirkungsvoll, mit dem Rauchen nicht zu beginnen.

So erfreulich der Rückgang der Raucherquoten der Kinder und Jugendlichen auch ist, gibt es doch immer noch zu viele, die sich zum Rauchen verführen lassen. Gerade im Kindes- und Jugendalter ist die Gefahr für die Gesundheit durch Zigarettenkonsum besonders hoch. Unser Gesundheitsziel, den Anteil der Raucherinnen und Raucher zu senken, ist nach wie vor sehr aktuell.

Als Kultusminister und als Minister für Gesundheit und Soziales bitten wir Sie, Ihre Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler auf diesen Wettbewerb hinzuweisen und für eine rege Teilnahme zu werben. Wir wünschen allen, die bereit sind, am Wettbewerb teilzunehmen, viel Erfolg. Den Ergebnissen sehen wir mit großem Interesse entgegen."

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Bischoff
Minister für Arbeit und Soziales

Stephan Dorgerloh
Kultusminister

Evaluation des **Wettbewerbs**

© Transport for London

Kurzzusammenfassung

BE SMART – DON'T START ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Programm zur Prävention des Rauchens. Es wendet sich an Schulklassen und ist als Wettbewerb konzipiert. Teilnehmende Klassen entscheiden sich, ein halbes Jahr lang rauchfrei zu sein. Wöchentlich wird im Klassenverband der Rauchstatus der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Klassen, die bis zum Ende rauchfrei sind, können Preise gewinnen. Über die Teilnahme entscheidet die Klasse; sie ist nur möglich, wenn mindestens 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilnehmen wollen.

Ziele der Studie

In der vorliegenden Studie sollten die Auswirkungen einer Teilnahme an BE SMART – DON´T START untersucht werden. Dabei interessierten sowohl Effekte auf das Rauchverhalten, das Wissen über und die Empfänglichkeit für das Rauchen als auch auf Mobbing und das Klassenklima.

Methode der Studie

3.440 Schülerinnen und Schüler des Landes Sachsen-Anhalt beteiligten sich über zwei Schuljahre an der Untersuchung. Befragt wurden die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte. Es fanden vier Erhebungen zwischen Oktober 2006 und Juni 2008 statt.

Per Zufall wurden die Schulen entweder der so genannten Interventionsgruppe oder der so genannten Kontrollgruppe zugelost. Bei der Auswertung wurden Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf das Rauchen haben (z.B. Alter, Geschlecht, Rauchen im Umfeld, elterlicher Erziehungsstil) berücksichtigt.

Ergebnisse der Studie

Eingangs gelegentlich rauchende Schülerinnen und Schüler, die am Wettbewerb teilgenommen haben, rauchen direkt und ein halbes Jahr nach Wettbewerbsende seltener. Bei den Teilnehmern kommt es im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern ohne Teilnahme am Wettbewerb seltener zu einer Progression von experimentellem in etablierten Konsum.

Diese Auswirkungen auf das Rauchverhalten können durch eine wiederholte Wettbewerbsteilnahme im darauf folgenden Jahr stabilisiert werden. Im Vergleich zu Jugendlichen aus Klassen, die sich nicht an dem Wettbewerb beteiligen, wissen Wettbewerbsklassen direkt und ein halbes Jahr nach Ende der Intervention mehr über das Rauchen und sind weniger empfänglich für Zigaretten. Nach dem Start unterscheiden sich Klassen mit Wettbewerbsteilnahme bei Berücksichtigung der Kontrollvariablen nicht von Klassen ohne Teilnahme im Hinblick auf die Häufigkeit von Mobbingphänomenen sowie das Klassenklima.

Der Schulwettbewerb hilft die Rauchfreiheit von jungen Schülerinnen und Schülern zu bewahren, gerade in der kritischen Zeit des Probierkonsums. Wiederholte Teilnahme stabilisiert das Ergebnis.

Schlussfolgerungen aus der Studie

Es finden sich Hinweise auf kurz-, mittel- und auch langfristige Effekte einer Teilnahme am Wettbewerb BE SMART – DON´T START auf das Rauchverhalten, das Wissen und die Empfänglichkeit für das Rauchen. Für schädliche Effekte im Sinne einer Provokation von Mobbing und einer Verschlechterung des Klassenklimas – z. B. auf Grund der Stigmatisierung von Rauchern – lassen sich hingegen keine Hinweise finden.

Förderhinweis und Dank

Die Studie wurde finanziert aus Mitteln der Deutschen Krebshilfe e.V.. Sie wäre ohne das Engagement der Schulen nicht möglich gewesen. Daher gilt unser ausdrücklicher Dank den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitungen der Schulen für ihre Mitarbeit. Außerdem bedanken wir uns beim Kultusministerium, dem Landesverwaltungsamt des Landes Sachsen-Anhalt und der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt für ihre Unterstützung. Der Wettbewerb BE SMART – DON´T START wurde in den Schuljahren 2006 bis 2008 durch die Deutsche Krebshilfe, die Europäische Kommission, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Deutsche Herzstiftung, den AOK-Bundesverband, die Deutsche Lungenstiftung, den BKK-Landesverband Ost sowie weitere öffentliche und private Institutionen gefördert.

Publikationen – Zentrale Ergebnisse des Forschungsvorhabens wurden veröffentlicht:

Hanewinkel R, Isensee B, Maruska K, Sargent JD, Morgenstern M. Denormalising Smoking in the Classroom: Does it Cause Bullying? Journal of Epidemiology and Community Health 2010; 64: 202–8
[doi: 10.1136/jech.2009.089185]

Isensee B, Morgenstern M, Stoolmiller M, Maruska K, Sargent JD, Hanewinkel R. Effects of Smokefree Class Competition 1 year after the end of intervention: a cluster randomised controlled trial. Journal of Epidemiology and Community Health 2010; in press
[doi: 10.1136/jech.2009.107490]

Die Studie ist erhältlich beim IFT-Nord:
Tel.: (04 31) 5 70 29 70
eMail: besmart@ift-nord.de

Das Logo BE SMART – DON'T START ist im Besitz des Transport for London und ein eingetragenes Warenzeichen.

Unterstützung für Schulen

Schule hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie soll auch Gesundheit fördern, ist aber kein „therapeutischer Ort". Ansprechpartner vor Ort helfen in der Suchtprävention.

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Die LS-LSA ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt und hat u.a. die Aufgabe, die Arbeit der Suchtprävention und der Suchtkrankenhilfe zu fördern und zu koordinieren. Sie wird gefördert vom Land Sachsen-Anhalt und von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Das Aufgabengebiet im Bereich Suchtprävention beinhaltet Vernetzung und Koordination, Fach- und Projektberatung, Organisation von Weiterbildungen und Fachtagungen sowie die Vermittlung von Ansprechpartnern sowie Referentinnen und Referenten. Fachlicher Austausch zur Suchtprävention findet in einem landesweiten Facharbeitskreis statt.

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)
Halberstädter Straße 98
39112 Magdeburg
Telefon: (03 91) 5 43 38 18
Fax: (03 91) 5 62 02 56
eMail: info@ls-suchtfragen-lsa.de
Internet: www.ls-suchtfragen-lsa.de

Schulische Suchtprävention

Ansprechpartner sind die Fachstellen für Suchtprävention und die Suchtberatungsstellen. Die Beauftragten für Suchtprävention können bei Suche nach geeigneten Referentinnen und Referenten behilflich sein.

Das Angebotsspektrum umfasst die Durchführung von Seminaren und Workshops, von SCHiLFs, Elternabenden, Projekten mit Schülern sowie Projektberatung z.B. zur Entwicklung zur Rauchfreien Schule und bei der Erarbeitung von suchtpräventiven Schulkonzepten. Einige Akteure binden erlebnispädagogische Projekte in die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ein. Kontaktdaten sind auf www.ls-suchtfragen-lsa.de in der Rubrik „Suchthilfewegweiser", aber auch in dieser Broschüre zu finden.

„Auf dem Weg zur `rauchfreien´ Schule“

Das Nichtraucherschutzgesetz für Sachsen-Anhalt verbietet das Rauchen in allen Schulen und dem Schulgelände für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Damit das Verbot mehrheitlich gelebte und akzeptierte Praxis wird, sind personalkommunikative Maßnahmen notwendig. Wie dies geht, zeigen die Projektmaterialen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Der Leitfaden „Auf dem Weg zur `rauchfreien´ Schule“ und das Curriculum „Anti-Rauch-Kurs“ können kostenfrei bei der BZgA bestellt werden (www.bzga.de in der Rubrik „Infomaterialien“ => „Suchtvorbeugung“).

Das gleichnamige Projekt nach dem Leitfaden der BZgA wurde seitens der LS-LSA abgeschlossen. 64 Schulen ab Sekundarstufe I waren insgesamt beteiligt.

Die LS-LSA vermittelt Kontaktdaten von Projektschulen, die ihre Erfahrungen anderer Schulen in Sachsen-Anhalt zur Verfügung stellen. Partner in den Landkreisen/kreisfreien Städten unterstützen Sie. Die Liste wird bei Bedarf zugesandt.

Jährliche Aktion „7 Wochen Pause!“ – weniger ist mehr

Parallel zur Fastenzeit lädt die LS-LSA alljährlich zu „7 Wochen Pause!“ ein. Sie bietet einen Rahmen für zweiwöchige suchtpräventive Verzichtsübungen in der Schule unter dem Motto „Weniger ist mehr“, der nicht konfessionell besetzt ist. Idee und Materialien haben wir von der KOSS – Koordinationsstelle Schulische Suchtvorbeugung in der Landesstelle gegen die Suchtgefahren Schleswig-Holstein (LSSH) übernommen.

Kurzinfo zur „Initiierten Abstinenz“:
Die pädagogische Intervention „Initiierte Abstinenz“ wurde im Rahmen eines EU-Projektes von 2002-2004 unter Beteiligung Schleswig-Holsteins auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der Tätigkeitsbericht kann als pdf-Dokument bei der LS-LSA angefordert werden (Quellen für die Zusammenfassung: Kalke 2009, Raschke 2004).

Positive Effekte

„Initiierte Abstinenz“ wurde als Baustein des Programms „gläsernen Schule“ (Schulrahmenprogramm zur Suchtprävention) in Schleswig-Holstein mit 15 bis 18-jährige Schülerinnen und Schülern von Berufsschulen und Gymnasien gestestet. Aber auch bei 11 bis 14-jährigen Schülerinnen und Schülern konnten positive Effekte festgestellt werden. Es kam in dem Untersuchungszeitraum zu einem Rückgang des Konsums bei einem erheblichen Teil der Schüler. Ferner stieß die Maßnahme bei Schülern und Lehrern auf eine positive Resonanz. Das galt für alle beteiligten Länder und Sprachkreise.

Wesentliches Ziel

Bewusste Verzichterlebnisse im Kindes- und Jugendalter befördern das Erlernen eines kontrollierten und gesundheitsbewussten Umgangs mit Sucht- und Genussmitteln. Theoretische Begründungsmodelle sind die Soziale Lerntheorie und die Theorie der Selbstwirksamkeit (Bandura).

Verzichtsinhalte

Nach einer kurzen inhaltlichen Übung zum Thema Sucht („Gründe-Wirkungen-Auswirkungen“) wurde eine zweiwöchige Verzichtsübung „Initiierte Abstinenz“ durchgeführt. Bis zu zwei Verzichtsinhalte konnte jeder Schüler auswählen.

- TV, Videos, DVDs
- PC-Spiele, Play-Station, Game-Boy
- Surfen im Internet
- SMS senden
- Zigaretten
- Alkohol
- Cannabis
- Ecstasy
- „Bio-Drogen“
- Medikamente zur Beruhigung oder Ermunterung

Verzichtsoptionen waren vollständiger Verzicht oder Gebrauch einschränken

Positiver Nutzen aus Sicht der Lehrkräfte

Zum Nutzen der Maßnahme sahen die Lehrkräfte vor allem positiv:

- Sensibilisierung für Konsumverhalten
- Lernen zu verzichten
- Erhalt von Informationen über Konsumverhalten
- Förderung der Persönlichkeit
- Schüler besser kennen gelernt
- Veränderung der Konsumgewohnheiten

Positiver Nutzen aus Sicht der Schüler, noch mal deutlich gestiegen bei der 12-Monats-Nachbefragung:

- Neue Informationen
- Zum Nachdenken über mein Verhalten angeregt
- Spannender Unterricht/Neue Erfahrung
- Mit Freunden/zu Hause offener über Konsumverhalten geredet
- Verbesserung Klassenklima/ Verhältnis zum Lehrer besser
- 79 Prozent der Schüler würden bestimmt/wahrscheinlich noch mal an einem Verzicht teilnehmen

Zusammenfassung:

- **Neun von zehn Schülern hatten ein positives Verzichtserlebnis, d.h. bezüglich der vorgegebenen Verzichtsgegenstände wurde zumindest ein Verzicht durchgehalten.**
- **Bei der Verzichtsübung gibt es über die Einhaltung der „offiziellen“ Verpflichtung hinaus übergreifende Effekte: Der tatsächliche Konsumverzicht der Schüler umfasst mehr als sie gegenüber Dritten vereinbart haben. Die Schüler machen es sich nicht leicht mit der Auswahl der Verzichtsgegenstände. Sie wählen tendenziell die aus, die sie intensiv konsumieren, und nicht diejenigen, die sie eher sporadisch nutzen.**
- **Ein gelungener Verzicht führt zu einer überproportionalen und nachhaltigen Reduzierung des Konsums (drei bis vier Monate später).**
- **Das gilt sowohl für die „offiziell“ Verzichtenden als auch für die diejenigen Schüler, die ohne Verzichtsvereinbarung auf die entsprechende Substanz (Medium) verzichten.**
- **Auch der Vergleich mit den Kontrollklassen zeigt, dass es zu einer über-proportionalen und nachhaltigen Reduzierung des Konsums kommt.**
- **Insgesamt kann festgestellt werden, dass die „Initiierte Abstinenz“ für die 15 bis 19-jährigen Schüler von Berufsschulen und Gymnasien als suchtpräventive Maßnahme geeignet ist. Das gilt für alle beteiligten Länder und Sprachkreise. Ein solches Präventionskonzept, das auf konkreter Selbsterfahrung (Selbstwirksamkeit) basiert, stellt eine effektive Bereicherung schulischer Suchtprävention dar.**

Hinweise zur Durchführung sind bei der LS-LSA erhältlich.

Broschüre gibt **wertvolle Tipps**

Wie erkenne ich, ob Schüler Drogen nehmen? Und wie verhalte ich mich dann richtig? Wozu bin ich gesetzlich verpflichtet? Diesen Fragen stehen viele Lehrkräfte unsicher gegenüber. Auf dem Hintergrund unserer Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit Schulen und nach gründlicher Beratung mit dem Interministeriellen Arbeitskreis „Sucht“ der Landesregierung wurde die Broschüre „Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“ erarbeitet.

Anliegen der Handreichung ist es, Anregungen für die Entwicklung eines Rahmens zu geben, welcher der einzelnen Lehrkraft, dem Kollegium und der Schulleitung in Zusammenarbeit mit Eltern- und Schülervertretung zu mehr Handlungssicherheit in der Übernahme von erzieherischer Verantwortung bei der Suchtprävention hilft. So werden z. B. konkrete Empfehlungen zur Entwicklung eines suchtpräventiven Konzeptes der Schule und praktische Hinweise zum Verhalten bei Verdacht auf Drogenkonsum gegeben.

Auch Ansprechpartner und weiterführende Literatur zur Thematik werden in der Broschüre benannt. Die zweite überarbeitete Auflage der Broschüre gibt es bei der LS-LSA gegen Rückporto oder als Download auf www.ls-suchtfragen-lsa.de.

„Algorithmus“ Schulische Suchtvorbeugung
Schule soll Gesundheit sichern bzw. fördern. Schule ist aber kein „therapeutischer Ort“. Die Entwicklung von ständig wiederkehrenden in Klassenstufen verankerten Maßnahmen kann das schulische Handeln im Bereich der Suchtprävention erleichtern. Hier ein Vorschlag für suchtpräventive Bausteine:

- Altersentsprechende Thematisierung von Sucht und Suchtmitteln sowie Persönlichkeitsbildung in geeigneten Unterrichtsfächern, kostenfreie Unterrichtsmaterialien bietet die BZgA
- Parallel zur Fastenzeit:
  Jährliche Aktion der LS-LSA „7 Wochen Pause! – weniger ist mehr“ in interessierten Schulklassen
- Teilnahme an BE SMART – DON´T START:
  6. bis 8. Klasse

In einigen Schulen ist im Rahmen des Wettbewerbs ein Powerpoint-Vortrag zur Rauchproblematik entstanden, den Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen den „Kleinen“ (ab Klasse 6) halten. Auch dies lässt sich systematisieren.

- Projektwoche Suchtprävention mit Einbindung der Eltern: 7. Klasse
- In Schulen mit hoher Rauchproblematik wird nach wie vor das Projekt „Auf dem Weg zur `rauchfreien´ Schule“ der BZgA empfohlen. Die Umsetzung kann manualgestützt erfolgen (BZgA), in Sachsen-Anhalt besteht viel Umsetzungserfahrung.

Sinnvoll ist die Einbindung der Maßnahmen in ein Konzept zur Suchtvorbeugung als Bestandteil des Schulprogramms mit dem Ziel des verlässlichen Erziehungshandelns im Rahmen des schulischen Auftrags.

Dies bietet viele Vorteile:

- Einbindung der gesamten Schule mit Schülerschaft, Kollegium und Elternschaft in ein Gesamtkonzept
- Überwindung der „institutionellen“ Verhaltensunsicherheit in Bezug auf angemessene Reaktionsformen bei (Einzel-) Problemen in Zusammenhang mit legalen und illegalen Suchtmitteln
- Schülerinnen und Schüler erhalten zeitnahe Reaktionen und können besser unterstützt werden (auch durch Suchtberatungsstelle/Fachstelle für Suchtprävention)
- Bei abgestimmten Maßnahmen haben Lehrkräfte den „Rücken frei“
- Chance der Überwindung der häufig genug nur punktuellen Aktivitäten in der Suchtvorbeugung

Die Broschüre ***„Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“*** gibt zu dieser Thematik weitere Hinweise.

Suchthilfewegweiser für Sachsen-Anhalt

Kontaktinformationen zu allen Suchthilfediensten, -einrichtungen und Selbsthilfegruppen im Land finden Sie im Netz auf www.ls-suchtfragen-lsa.de in der Rubrik „Suchthilfewegweiser“.

Lehrkräfte, Pädagogen, Ausbilder und Eltern stehen in der Suchtprävention vor massiven Herausforderungen: Koma-Trinken, problematische Internetnutzung, Rauchen und illegale Drogen, dazu oftmals schwierigere Kinder. Bei Schulversagen spielen oft Suchtprobleme eine Rolle.

Die Weiterbildung und Unterstützung für Multiplikatoren ist die Basisarbeit der Fachstellen für Suchtprävention neben der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.Die Fachstellen für Suchtprävention sind angesiedelt an anerkannten Suchtberatungsstellen. Über die aktuellen Angebote geben die Fachstellen Auskunft.

Fachstellen für Suchtprävention

ASB gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen mbH
Soziale Beratungsstelle
FB Sucht
Fachstelle für Suchtprävention
Karen Marin
Voigtei 38
38820 Halberstadt
T (0 39 41) 6 78 16 21
F (0 39 41) 6 78 16 26
suchtpraevention@asb-halberstadt-wernigerode.de

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband LV Sachsen-Anhalt e.V.
Sucht- und Drogenberatungsstelle
Fachstelle für Suchtprävention
Stephanie Albrecht
Waldring 113 B
39340 Haldensleben
T (0 39 04) 6 56 84
F (0 39 04) 46 24 46
praevention-HDL@web.de

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband LV Sachsen-Anhalt e.V.
DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle
Fachstelle für Suchtprävention
Jana Valentin
Umfassungsstr. 82
39124 Magdeburg
T (03 91) 2 52 70 96
F (03 91) 5 44 16 83
info@drobs-magdeburg.de

AWO Erziehungshilfe Halle (Saale) gGmbH Suchtberatungsstelle
Fachstelle für Suchtprävention
Claudia Hammer
Sixtistr. 16a
06217 Merseburg
T (0 34 61) 25 92 06
F (0 34 61) 25 92 08
suchtpraevention@awo-halle-merseburg.de

DRK KV Oschersleben e.V. Suchtberatungsstelle Suchtprävention
Inga Gelardi
Hornhäuser Str. 19a
39387 Oschersleben
T (0 39 49) 51 11 32
F (03 92 09) 6 03 46
inga.gelardi@kv-oschersleben.drk.de

AWO KV Salzland e.V. Suchtberatungsstelle Fachstelle für Suchtprävention
Juliane Liebig
Otto-Kohle-Str. 23
39218 Schönebeck
T (0 39 28) 70 20 12
F (0 39 28) 70 20 25
suchtpraevention@awo-sbk.de

DRK KV Weißenfels e.V. Suchtberatungsstelle Fachstelle für Suchtprävention
Claudia Steinhübl
Leopold-Kell-Str. 27
06667 Weißenfels
T (0 34 43) 39 37 13
F (0 34 43) 39 37 26
claudia.steinhuebl@drkweissenfels.de

SMZ der Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH Psychosoziale Beratungsstelle Fachstelle für Suchtprävention
Antje Rumpf
Degener Str. 8
38855 Wernigerode
T (0 39 43) 26 16 60
F (0 39 43) 26 16 77
Antje.Rumpf@Diako-Harz.de

Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH Beratungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen Fachstelle für Suchtprävention
Anja Karasek
Juristenstr. 1-2
06886 Luth. Wittenberg
T (0 34 91) 66 18 37
F (0 34 91) 43 26 29
suchtberatung@pgdiakonie.de

Die Suchtberatungsstellen sind Ansprechpartner bei Vorfällen im Zusammenhang mit Suchtproblemen und Rauschmitteln in der Schule. Die meisten Suchtberatungsstellen leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch Suchtprävention. Hier die Übersicht mit Stand vom März 2011:

Anerkannte Suchtberatungsstellen

Diakonisches Werk Bethanien e.V. Suchtberatungsstelle
Altstädter Kirchhof 10
06406 Bernburg
T (0 34 71) 35 20 38
F (0 34 71) 35 20 26
annett.voelzke@diakonie-bethanien.de

Diakonisches Werk Bethanien e.V. Suchtberatungsstelle
Walther-Rathenau-Str. 31
06749 Bitterfeld
T u. **F** (0 34 93) 4 28 31
dw-bethanien-btf@t- online.de

Der PARITÄTISCHE Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Drogen- und Suchtberatungsstelle
Böttcherstr. 6
39288 Burg
T (0 39 21) 45 32 5
F (0 39 21) 99 01 97
suchtberatung-burg@web.de

Diakonisches Werk Bethanien e.V. Suchtberatungsstelle
Kurt-Weill-Str. 2
06844 Dessau
T (03 40) 2 16 75 00
F (03 40) 2 21 13 51
cornelia.schurade@diakonie-bethanien.de

AWO Stadtverband Dessau e.V. Suchtberatungs- u. ambulante Behandlungsstelle
Parkstr. 5
06846 Dessau
T (03 40) 61 95 04
F (03 40) 61 95 03
suchtberatung@awo-dessau.de

sucht-Hilfe e.V. Suchtberatungsstelle
Katharinenstr. 90
06295 Lu. Eisleben
T u. **F** (0 34 75) 66 36 95
beratung@sucht-hilfe-ev.de

AWO Sozialdienst Altmarkkreis GmbH Suchtberatungsstelle
Gartenstr. 27
39638 Gardelegen
T (03 90 7) 77 41 916
F (03 90 7) 77 41 917
awosuchtga@web.de

Der PARITÄTISCHE Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Drogen- u. Suchtberatungsstelle
Friedenstr. 5a
39307 Genthin
T (0 39 33) 94 87 20
F (0 39 33) 94 87 21
suchtberatung-genthin@web.de

ASB gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen mbH Soz. Beratungsstelle - FB Sucht
Voigtei 38
38820 Halberstadt
T (0 39 41) 67 816 21
F (0 39 41) 67 816 26
beratungsstelle@asb-halberstadt-wernigerode.de

Der PARITÄTISCHE Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Sucht – und Drogenberatungsstelle
Waldring 113 B
39340 Haldensleben
T (0 39 04) 6 56 84
F (0 39 04) 46 24 46
Suchtberatung-HDL@web.de

AWO Erziehungshilfe Halle gGmbH Suchtberatungsstelle
Trakehner Str. 20
06124 Halle
T (03 45) 8 05 70 66
F (03 45) 8 06 27 91
suchtberatung@awo-halle-merseburg.de

Ev. Stadtmission Halle e.V. Suchtberatungsstelle
Weidenplan 3–5
06108 Halle
T (03 45) 21 78 138
F (03 45) 2 17 81 99
suchtberatung@stadtmission-halle.de

Der PARITÄTISCHE Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
DROBS - Jugend- und Drogenberatungsstelle
Moritzzwinger 17
06108 Halle
T (03 45) 5 17 04 01
F (03 45) 5 17 04 02
info@drobs-halle.de

Diakonisches Werk Bethanien e.V. Suchtberatungsstelle
Bärteichpromenade 12 b
06366 Köthen
T (0 34 96) 42 95 21
F (0 34 96) 42 95 11
kerstin.beutler@diakonie-bethanien.de

Anerkannte Suchtberatungsstellen

Der PARITÄTISCHE Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
DROBS - Jugend- und Drogenberatungsstelle
Umfassungsstr. 82
39124 Magdeburg
T (03 91) 25 27 096
F (03 91) 54 41 683
info@drobs-magdeburg.de

Magdeburger Stadtmission e.V.
Suchtberatungsstelle
Leibnizstr.48
39104 Magdeburg
T (03 91) 53 24 923
F (03 91) 53 24 915
Suchtberatung@gmx.net

AWO KV Magdeburg e.V.
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Thiemstr. 12
39104 Magdeburg
T (03 91) 4 06 80 58
F (03 91) 4 06 80 44
beratung@AWO-KV-Magdeburg.de

Kontext GmbH
Suchtberatungsstelle
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
T (03 46 1) 74 02 -13; -15
F (03 46 1) 74 02 22
suchtberatung.
merseburg@t-online.de

Diakonie Naumburg-Zeitz gGmbH
Suchtberatungsstelle
Jakobsstr. 37
06618 Naumburg
T (0 34 45) 78 10 120
F (0 34 45) 78 10 121
m.magnus@diakonie-
naumburg-zeitz.de

DRK KV Naumburg/Nebra e.V.
Suchtberatungsstelle
Schloßhof 5
06642 Nebra
T (03 44 61) 25 63 5
F (03 44 61) 25 63 7

DRK KV Börde e.V.
Suchtberatungsstelle
Hornhäuser Str. 19 A
39387 Oschersleben
T (03 94 9) 22 05
F (03 94 9) 51 11 19
christiane.sepp@
kv-oschersleben.drk.de

ASB RV Altkreis Quedlinburg e.V.
Suchtberatungsstelle
Neuer Weg 22/23
06484 Quedlinburg
T (03 94 6) 26 95
F (03 94 7) 4 72 99
beratungsstellequedlinburg@
asb-harzkreis.de

AWO SD Altmarkkreis gGmbH
Sucht- und Drogenberatungsstelle
Am Hafen 11a
29410 Salzwedel
T (0 39 01) 33 56 4
T (0 39 01) 30 42 84
F (0 39 01) 30 42 83
awosuchtsaw@web.de

Kontext GmbH
Suchtberatungsstelle
Bahnhofstr. 33
06526 Sangerhausen
T (0 34 64) 57 01 08
F (0 34 64) 34 23 21
kontext-suchtberatung@web.de

AWO KV Salzland e.V.
Suchtberatungsstelle
Otto–Kohle–Str. 23
39218 Schönebeck
T (0 39 28) 70 20 10
F (0 39 28) 70 20 25
awo@awo-sbk.de

Caritasverband f. d. Dekanat Stendal Sucht- und Drogenberatungsstelle
Brüderstr. 25
39576 Stendal
T (0 39 31) 71 55 66
F (0 39 31) 71 55 67
ewald.kittner@caritas-stendal.de

ASB RV Altkreis Quedlinburg e.V.
Suchtberatungsstelle
Karl-Marx-Str. 32
06502 Thale
T (0 39 47) 94 04 25
F (0 39 47) 4 72 99
asb.qlb-osterloh@t-online.de

DRK KV Börde e.V.
Suchtberatungsstelle Wanzleben
Schulpromenade 15
39164 Wanzleben
T (03 92 09) 4 66 02
F (03 92 09) 6 03 46
suchtwzl@drkoschersleben.de

DRK KV Weißenfels e.V.
Sucht- und Drogenberatungsstelle
Leopold-Kell-Str. 27
06667 Weißenfels
T (0 34 43) 39 37-15, -40
F (0 34 43) 39 37-26
siegrid.schroeter@
drkweissenfels.de;
isabell.mueller@
drkweissenfels.de

Diakoniekrankenhaus Harz GmbH
Suchtmedizinisches Zentrum
Psychosoziale Beratungsstelle
Degener Str. 8
38855 Wernigerode
T (0 39 43) 26 16 60
F (0 39 43) 26 16 77
magdalena.weber@diako-harz.de

Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH
Beratungsst. f Abhängigkeitserkrankungen
Juristenstr. 1-2
06886 Lutherstadt Wittenberg
T (0 34 91) 66 18 37
F (0 34 91) 43 26 29
suchtberatung@pgdiakonie.de

DRK KV Bitterfeld e.V.
Sucht- und Drogenberatungsstelle
Straße der Jugend 16
06766 Bitterfeld-Wolfen
T (0 34 94) 2 08 18
F (0 34 94) 66 69 78
suchtberatung@drk-bitterfeld.org

DRK KV Naumburg/Nebra e.V.
Suchtberatungs- und Begegnungsstätte
Am Kalktor 5
06712 Zeitz
T (0 34 41) 68 81 24
F (0 34 41) 68 81 29
suchtberatung@drk-naumburg.de

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Zerbst e.V.
Suchtberatungsstelle
Schloßfreiheit 7
39261 Zerbst
T (0 39 23) 62 17 18
F (0 39 23) 62 17 19
cornelia.pfeffer@diakonie-
bethanien.de

Quellennachweis

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BZgA:
Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008, Köln Oktober 2008
www.bzga.de

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, Kiel (IFT-Nord)
www.besmart.info

Fokus e.V. Halle/S.:
Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS IV), soziologisch-empirische Studie an Klassenstufen 6-12; i. A. des IMA Sucht Sachsen-Anhalt Federführung: Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt; Magdeburg 2008

Dr. Jens Kalke, Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD):
„Initiierte Abstinenz“ - Ergebnisse der Evaluation einer suchtpräventiven Verzichtsübung an Schulen; Hamburg 2009

Gerd Rakete, Rakete Konzept GbR, Berlin:
BZgA-Kooperationsprojekt zur rauchfreien Schule 2004/2005, Abschlussbericht; März 2006

Prof. Dr. Peter Raschke, Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) Hamburg (Projektleitung):
Tätigkeitsbericht vom Februar 2004 für das EU-Projekt: Suchtprävention bei Jugendlichen im interkulturellen Vergleich; die pädagogische Intervention „Initiierte Abstinenz“ bei 15 bis 18-jährigen Schülern („Gläserne Schule“, Teil II), Berichtszeitraum 1. September 2002 bis 12. März 2004

Bildnachweis:
BKK Landesverband Mitte
istockphoto.com
fotolia.com

Impressum

Herausgeber:
LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen.Anhalt e.V.
Halberstädter Straße 98
39112 Magdeburg
Telefon: (03 91) 56 80 70
eMail: info@liga-fw-lsa.de

Texte und Redaktion:
Landesstelle für Suchtfragen
im Land Sachsen-Anhalt
Telefon: (03 91) 5 43 38 18
eMail: info@ls-suchtfragen-lsa.de
Helga Meeßen-Hühne (verantwortlich)

Wir danken dem BKK Landesverband Mitte für die freundliche Unterstützung.

Gestaltung:
agentur frische ideen GmbH
Liebknechtstraße 51
39108 Magdeburg
Telefon: (03 91) 7 33 72 41
eMail: info@frische-ideen.de
Internet: www.frische-ideen.de

Druck:
Druckerei Mahnert GmbH
Hertzstraße 3
06449 Aschersleben
Telefon: (0 34 73) 87 03-0
eMail: druckerei_mahnert@t-online.de
Internet: www.druckerei-mahnert.de